

► Der letzten iz3w-Ausgabe lag eine Flugschrift der Aktion 3. Welt Saar bei. Unter dem Titel »Vorsicht, die Helfer kommen« kritisierte sie die Arbeit internationaler NGOs in den palästinensischen Gebieten, vor allem wegen deren einseitiger antiisraelischer Ausrichtung. Noch vor Erscheinen der Ausgabe meldete sich René Wildangel, Büroleiter der Heinrich-Böll-Stiftung in Ramallah, und bat um Platz für eine Replik auf die Flugschrift – den er auch bekam.

Unser Aufruf im letzten Heft, die Diskussion um NGO-Arbeit in und mit Palästina zu vertiefen, fand Resonanz. In seinem hier präsentierten Beitrag unterzieht Remko Leemhuis nicht nur Wildangels Replik einer Kritik, sondern auch die Arbeit der Böll-Stiftung in Israel/ Palästina.

die redaktion



Zusammenarbeit mit Gotteskriegeren?

Replik auf René Wildangels Verteidigung der NGO-Arbeit in Palästina

von Remko Leemhuis

► Der gereizte Ton der Erwiderung von René Wildangel auf die Flugschrift der Aktion 3. Welt Saar lässt erahnen, dass die Kritik, die dort an den NGOs und ihrer Tätigkeit in den palästinensischen Gebieten formuliert wird, einen Nerv getroffen hat. Allerdings ist nicht nur der Tonfall der Replik erstaunlich. Irritierend ist auch, wie Wildangel – immerhin promovierter Historiker – ohne jeden Beleg die formulierte Kritik als wahlweise unglaubwürdig oder Propaganda diskreditiert. Da die Böll-Stiftung aufgrund ihrer politischen Einflussmöglichkeiten keine beliebige Organisation ist, lohnt es, den Text ihres Vertreters in Ramallah genauer zu betrachten.

Bereits zu Beginn seines Beitrags wirft Wildangel selber die entscheidende Frage auf, warum trotz der immensen finanziellen Hilfe und den mehr als tausend NGOs, die in den palästinensischen Gebieten arbeiten, so gut wie keine positive Entwicklung festzustellen ist. Zwar beantwortet er diese Frage nicht explizit, jedoch wird im Verlauf des Textes immer deutlicher, wer in seinen Augen dafür allein verantwortlich ist: Israel. Zur Erklärung des anhaltenden Konflikts reichen ihm die Signalwörter »Siedlungen« und »Besatzung«. Kein Wort verliert Wildangel über den Antisemitismus in der palästinensischen Gesellschaft, die Weigerung

der meisten arabischen Staaten, Israel überhaupt anzuerkennen, oder die Rolle des Islamismus.

Kein Begriff vom Islamismus

► Merkwürdig mutet allerdings nicht nur Wildangels recht simple Perspektive auf den Konflikt an, sondern auch die Inkonsistenz seiner Argumentation. So echauffiert er sich über die Feststellung der Aktion 3. Welt Saar, dass einige NGOs nicht genügend Abstand zur Hamas wahren, fordert aber im gleichen Absatz, dass sich die Hilfe für Gaza sich nicht allein auf humanitäre Hilfe beschränken dürfe, sondern auch »Beiträge zu den staatlichen Strukturen und Institutionen« geleistet werden müssten. Dies würde aber notwendigerweise zumindest im Gazastreifen eine direkte Zusammenarbeit mit den Gotteskriegeren bedeuten. Wie dies aussehen könnte, hat die Böll-Stiftung

auch schon vorgemacht. So finanzierte sie im November 2013 eine Konferenz des Center for Womens Legal Research and Consulting (CWLRC) im Gazastreifen, auf der die Ansprüche von Frauen im Falle einer Scheidung vor Sharia-Gerichten diskutiert wurden.¹ Mit dabei war Dr. Sa'ïd Abu Al-Jabin, einer der höchsten Repräsentanten dieses reaktionär-religiö-

sen Justizsystems.² Distanz zur Hamas sieht anders aus.

Neben seinem impliziten Plädoyer für eine Kooperation mit den Islamisten fordert Wildangel auch, die Blockade des Gazastreifens einfach aufzuheben. Seine Logik: Wenn sich nach der Beendigung der Abriegelung die materiellen Bedingungen verbessern, würde die Hamas quasi automatisch an Zustimmung verlieren. Dieser Idee liegt der Gedanke zugrunde, dass ein direkter Zusammenhang von Armut und Islamismus bestünde; von der Wirkmächtigkeit islamistischer Ideologie hat Wildangel keinen Begriff.

Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie sich unter der Herrschaft der Hamas eine kritische Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft bilden soll, die langfristig für ein Ende ihres Regimes sorgen könnte. Wer noch vor Augen hat, wie Hamas-Kämpfer Anhänger der rivalisierenden Fatah im Jahr 2007 gefesselt von Häuserdächern geworfen haben, dürfte ein gutes Bild davon haben, wie radikale Islamisten mit Dissidenz umgehen.

Antizionismus als Förderkriterium

► Besonders empört ist Wildangel über die Tatsache, dass die Flugschrift einige der in den Gebieten tätigen NGOs und deren Agenda kritisiert. Ein Dorn im Auge ist ihm namentlich die israelische Organisation NGO-Monitor, die die Arbeit der NGOs und Stiftungen doku-

Einige Partner der Böll-Stiftung stellen Israels Existenzrecht in Frage



Foto: Filmstill aus »Hannas Reise«

Auf Israel richten sich vielerlei Projektionen

mentiert. Er versteigt sich sogar zu dem Vorwurf, dass diese »ultrarechts« sei. Womit die Gruppe dieses Prädikat verdient hat, bleibt das Geheimnis von Wildangel. Das Verändern von Wikipedia-Seiten dürfte diesen Vorwurf wohl kaum rechtfertigen. Ob diese Diffamierung damit im Zusammenhang steht, dass NGO-Monitor offen legte, wie sehr sich einige Kooperationspartner der Böll-Stiftung durch aggressiven Antizionismus und bisweilen offenen Antisemitismus auszeichnen?

So unterstützt die Stiftung beispielsweise die palästinensische Organisation Ma'an Development Center. Diese veröffentlichte 2009 eine Broschüre, in der Israel als »Apartheidstaat« verunglimpft und ein vollständiger politischer, ökonomischer und kultureller Boykott des jüdischen Staates gefordert wird.³ Eine ähnliche politische Agenda verfolgt die Organisation Miftah, die sowohl von der Böll-Stiftung als auch der Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützt wird. Miftah wirft Israel einen »kulturellen Genozid« vor, verherrlicht palästinensische SelbstmordattentäterInnen und verbreitet antisemitische Verschwörungstheorien.⁴ Darüber hinaus arbeitet die Böll-Stiftung mit dem Applied Research Institute Jerusalem (ARIJ) zusammen, das bis heute die BDS-Kampagne (boycott, divestment, sanctions) unterstützt.⁵ Von dieser Kampagne distanzieren sich mittlerweile sogar Personen wie Norman Finkelstein und Noam Chomsky – mit der Begründung, dass diese gezielt die Zwei-Staaten-Lösung torpediere und letztlich die Zerstörung des jüdischen Staates zum Ziel habe.⁶

In Israel selbst fließen Gelder der Böll-Stiftung an Gruppen, die Israel wahlweise als rassistisch⁷ oder Apartheidsregime⁸ porträtierten. Förderungswürdig sind für die Böll-Stiftung offenbar vor allem Organisationen, die eine antizionistische Agenda verfolgen und das Existenzrecht Israels infrage stellen.

Angesichts der Unterstützung solcher NGOs durch die Böll-Stiftung ist sowohl Wildangels Denunziation der Flugschrift als auch des NGO-Monitors bemerkenswert. Nachgerade absurd wird es aber, wenn Wildangel Human Rights Watch (HRW), Amnesty International (AI) und die UNO als neutrale Organisationen porträtiert. Es sei daran erinnert – um nur ein Beispiel zu nennen –, dass es HRW und AI waren, die 2002 die Lüge von einem »israelischen Massaker« in

Jenin in die Welt gesetzt haben und später, als es niemanden mehr interessiert hat, kleinlaut eingestehen mussten, dass kein Massaker stattgefunden hat.⁹

Wie kommt Wildangel eigentlich darauf, dass ausgerechnet die UN, deren Generalversammlung bevorzugt die Dämonisierung Israels betreibt und deren Vertreter¹⁰ nicht selten durch antisemitische Äußerungen auffallen, als objektiv zu bewerten ist? Nur als ein Beispiel: Im Jahr 2012 verabschiedete die UN-Generalversammlung 22 Resolutionen gegen Israel – und gerade einmal vier gegen alle anderen Staaten der Welt.¹¹

Insbesondere hinsichtlich des Konflikts um die Wasserressourcen wird die selektive Wahrnehmung Wildangels nochmals deutlich. Während Äußerungen von israelischen Experten als »politisch gefärbt« gelten, also in seinem Verständnis wohl nah an der Grenze zur Propaganda, gilt ihm der Amnesty-Bericht als akribisch recherchiert und dokumentiert. Die fundierte Kritik an der AI-Studie, die in der Flugschrift der Aktion 3. Welt Saar geübt wird, ignoriert Wildangel, ebenso den Hinweis auf Untersuchungen des Palestinian Central Bureau of Statistics (PCBS), das im Gegensatz zu AI zu weitaus weniger dramatischen Ergebnissen kommt.

Augenhöhe und Asymmetrien

► Zwangsläufig bleiben durch die intensive Beschäftigung mit dem jüdischen Staat wenig Ressourcen für die Arbeit in den palästinensischen Gebieten. Wenn das Böll-Büro in Ramallah für »Geschlechtergerechtigkeit« und »Menschenrechte« in der Westbank und Gaza arbeitet, könnte man durchaus die Frage stellen, was dies eigentlich konkret bedeutet. Kritik an der dramatisch steigenden Zahl von Ehrenmorden in der Westbank und Gaza?¹²

An Kampagnen gegen die Verfolgung der Homosexuellen, die um ihr Leben fürchten müssen?¹³ Deutliche Worte gegen die tägliche antisemitische Propaganda in den palästinensischen Medien?¹⁴

Zu all diesen Themen findet sich jedoch nichts auf der Webseite der Stiftung. Dies dürfte kaum ein Zufall sein. Wer, wie Wildangel, vor allem darüber besorgt ist, dass die Zusammenarbeit auf »Augenhöhe« stattfinden muss, und dass man »Machtasymmetrien im Nord-Süd-Dialog« und »neokoloniale Diskurse« vermeiden müsse, für den muss das Einfordern von Menschenrechten in den Gebieten wohl zwangsläufig als eine westliche Zumutung erscheinen. Damit fallen die Stiftung und ihr Büro in Ramallah aber vor allem jenen Menschen im palästinensischen Territorium in den Rücken, die unter hohem persönlichen Risiko für diese Menschenrechte eintreten.

Anmerkungen

- 1 www.cwlr.com/en/news/women%27s-rights-on-khula-file-claim-%28-women%27s-right-to-divorce-husband%29-before-the-sharia-courts-in-gaza-strip
- 2 <http://todayingaza.wordpress.com/2012/11/08/women-and-sharia-law/>
- 3 www.bdsmovement.net/2009/maan-development-center-launches-booklet-on-palestinian-bds-campaign-574
- 4 www.ngo-monitor.org/article/miftah
- 5 www.bds-info.ch/index.php/fr/qui-sommes-nous/87-bds-de/ueber-uns/131-palestinensischer-aufwurf
- 6 www.jewishideasdaily.com/1076/features/bds-secrets/
- 7 http://cfpeace.org/?page_id=288
- 8 <http://972mag.com/about/>
- 9 www.ngo-monitor.org/article/recalling_the_jenin_massacre_libel
- 10 Prägnantestes Beispiel dürfte wohl Richard Falk sein, der als Special Rapporteur on the situation of human rights in the Palestinian Territories occupied since 1967, Israel wiederholt mit dem NS-Regime verglichen hat und vor allem durch Verschwörungstheorien um den 11. September Bekanntheit erlangt hat. <http://blog.unwatch.org/index.php/category/richard-falk/>
- 11 www.algemeiner.com/2012/12/20/22-un-general-assembly-resolutions-targeted-israel-this-year-4-for-rest-of-world-holocaust-revisionist-endorsed/
- 12 www.washingtonpost.com/world/middle_east/honor-killings-rise-in-palestinian-territories-sparking-backlash/2014/03/02/1392d144-940c-11e3-9e13-770265cf4962_story.html
- 13 <http://news.bbc.co.uk/1/hi/3211772.stm>
- 14 www.palwatch.org/

► **Remko Leemhuis** lebt in Berlin und bereitet gerade seine Promotion zum Orient-Referat im Auswärtigen Amt vor.